



Podcasts sind in Mode. Bei den allermeisten handelt es sich um nichts anderes als Radiosendungen, die online gestellt werden. Daneben werden aber auch Interviews oder Selbstgespräche, die von den Podcastern oft unbearbeitet veröffentlicht werden, so bezeichnet. Podcasts sind also keine neue Gattung, sondern nur ein neuer Name für ein Sammelsurium an Hörbeiträgen. Warum sind sie dennoch so erfolgreich? Liegt es daran, dass uns Hören weniger anstrengt als Lesen? Vertrauen wir dem Gesagten mehr als dem Geschriebenen? Sind gesprochene Inhalte verständlicher als geschriebene? Am Beispiel von seinem eigenen dreiteiligen Podcast „Was geschah am 9. November?“ versucht Clemens Tangerding eine kritische Reflexion des derzeitigen Podcast-Hypes.

**Wer nicht lesen will,  
kann hören.  
Eine kritische Reflexion  
des Podcast-Hypes  
am Beispiel von  
„Was geschah am 9. November?“**

# Clemens Tangerding

Journalist und Historiker

**Donnerstag  
13.06.2019  
18 Uhr c.t.  
Phil I. Raum  
C 214**